

# Sachbericht 2011

## Spritzenverkaufsautomaten in Berlin

### Fixpunkt e. V.

#### Vorbemerkung

Die niedrigschwellige Versorgung mit sterilen Spritzen ist als wirksame Maßnahme der Infektionsprophylaxe international anerkannt und empfohlen<sup>1</sup>. Spritzenautomaten sind ein wichtiger Baustein in der zeitunabhängigen Versorgung der Klientel mit sauberen Injektionsutensilien. Sie ergänzen Apotheken, Konsumutensilienvergabe- und Spritzentauschangebote der Aids- und Drogenhilfe<sup>2</sup>.

Seit 1989, also mehr als zwanzig Jahren betreibt der gemeinnützige Fixpunkt e. V. mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales stadtweit Spritzenautomaten als Maßnahme der HIV- und Hepatitis-Prävention. Das Projekt ist ein gemeinnütziger Zweckbetrieb, dessen Betriebskosten aus den Automaten-Einnahmen gedeckt werden können.

#### Standorte

Die Zahl der Automatenstandorte erhöhte sich im Jahr 2011 von 17 auf 18 Standorte. Im April 2011 wurde der 18. Automat in der Koppenstraße am Ostbahnhof aufgestellt.

Am 31.12.11 befanden sich vier Automaten im Wedding, jeweils zwei Automaten in den „alten“ Stadtbezirken Kreuzberg, Schöneberg, Tiergarten, Friedrichshain und Charlottenburg und je ein Automat in Mitte, Marzahn, Spandau und Neukölln.

Die Automaten-Standorte, zugeordnet nach „alten“ Berliner Bezirken sind wie folgt:

#### Schöneberg

- Kurfürstenstraße/An der Apostelkirche, seit 1992
- Bülowbogen/Potsdamer Straße, seit 1988

#### Kreuzberg

- Kottbusser Tor, seit 1990
- Schlesische Straße (ehemals Drogenberatungsstelle Misfit), seit 1993

#### Friedrichshain

- Frankfurter Allee, Höhe Ring Center, seit Februar 2006

---

<sup>1</sup>WHO World Health Organisation (2004). Policy Brief: Provision of sterile injecting equipment to reduce HIV transmission.

ECDC, EMCDDA (2011): Guidance: Prevention and control of infectious diseases among people who inject drugs

<sup>2</sup> Md Mofizul Islam, Katherine M Conigrave (2007) : Assessing the role of syringe dispensing machines and mobile van outlets inreaching hard-to-reach and high-risk groups of injecting drug users (IDUs): a review, in Harm Reduction Journal 2007, 4:14 doi:10.1186/1477-7517-4-14

- Koppenstraße, Ostbahnhof, seit April 2011

#### Charlottenburg

- Jebensstraße/Zoologischer Garten, seit 1991
- Wilmersdorfer Straße/Stuttgarter Platz, seit 1992

#### Tiergarten

- Kleiner Tiergarten/Turmstraße, seit 1990
- Apotheke in Moabit seit 1990

#### Wedding

- Soldiner Straße, seit 2003
- Bernauer/Brunnenstraße, seit Januar 2009
- Müller/Seestraße, seit März 2009
- Osloer/Schwedenstraße, seit Mai 2009

#### Mitte

- Alexanderplatz, Grunerstraße, seit 1999

#### Spandau

- Seegfelder Straße, seit 2001

#### Marzahn

- Helene-Weigel-Platz, Ärztehaus (Marzahn), seit November 2008

#### Neukölln

- S-Bahnhof Hermannstraße (seit Oktober 2010),

### **Standortpflege**

#### *Wedding*

Der U-Bahnhof Osloer Straße ist zwischenzeitlich immer wieder örtlicher Handelsschwerpunkt, und zwar solange, bis die Polizei mit Schwerpunkteinsätzen eine Verlagerung herbeigeführt hat. Der Automat wird in Zeiten verstärkter Handelstätigkeiten häufiger als sonst genutzt. Zudem findet dann auch teilweise Konsum in der Öffentlichkeit statt, leider auch am Zaun der Kita, die an die Grünfläche Osloer Straße angrenzt. Hinweise am Automaten, ein im Frühjahr 2011 installierter Entsorgungsbehälter direkt am Automaten und Streetwork, bei der Konsumierende angesprochen werden, sollen einem achtlosen Umgang mit gebrauchten Konsumutensilien entgegenwirken. Eine effektive Maßnahme ist zudem das Zurückschneiden von Gebüsch.

#### *Neukölln*

Der im Oktober 2010 installierte Automat wurde schnell und gut angenommen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag 2011 wurde der Automat ebenso wie ein benachbarter Geldautomat mit einem „Polenboller“ gesprengt. Es entstand ein Totalschaden. Erst nach knapp zwei Wochen konnte ein neues Gerät installiert werden. Es wurde Anzeige gegen Unbekannt erstattet.

#### *Marzahn-Hellersdorf*

Wie im Vorjahr waren in 2011 keine Auffälligkeiten zu verzeichnen. Der Automat wurde relativ wenig genutzt (211,50 Euro Umsatz). Aber es gab auch weder Beschwerden noch Vandalismus. Im Frühjahr 2011 ist die Drogenberatung in das Gesundheitszentrum Springpfuhl, Allee der Kosmonauten 47, umgezogen. Der Automat ist am bisherigen Standort verblieben. Der Automat ist somit ca. 1.000 Meter von der Drogenberatungsstelle entfernt. Eine Auswirkung auf die Automaten-Nutzung war bislang nicht festzustellen.

### *Charlottenburg*

Es ist erkennbar, darin ist sich Fixpunkt mit der Polizei einig, dass der Straßen-Drogenhandel in Berlin sich seit zwei bis drei Jahren vorrangig auf der U7 im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf und hier schwerpunktmäßig zwischen Jungfernheide und Fehrbelliner Platz, abspielt.

Zeitweilig wurde der Stuttgarter Platz-Automat stärker genutzt als der Automat am Kottbusser Tor Personen, die zum Zwecke des Drogenkaufs zum Stuttgarter Platz gekommen sind, kaufen die Spritzen zum sofortigen Konsum nicht in der dortigen Apotheke, sondern am Automaten.

Die Auswirkungen des Drogenhandels und andere Probleme, die nicht vom Drogenhandel verursacht werden, wie z. B. Vermüllung, Gewerbeleerstand usw., führen zu Beschwerden der Bevölkerung. In vielen Gesprächen, E-Mails und auf öffentlichen Sitzungen der Bezirksverwaltungen mit Bürger/innen, Gewerbetreibenden, Polizei, Bahn und Fixpunkt wurden realisierbare Wege zur Verbesserung der Situation besprochen und teilweise auch schon angegangen.

Von der nicht-informierten Öffentlichkeit kamen Forderungen nach Verlegung des Automaten-Standorts. Viele Bürger/innen schätzen das Ursache-Wirkungsprinzip falsch ein und vermuten, dass nicht der Dealer, sondern der Automat der Hauptanziehungspunkt für den Stuttgarter Platz und den Drogenkonsum in der Öffentlichkeit sei. Es besteht die irriige Annahme, dass eine Verlagerung des Spritzenautomaten das Dealer-Problem auflösen oder zumindest verlagern würde. Dabei steht der Automat bereits seit zwanzig Jahren dort, ohne dass es über lange Jahre hinweg zu derartigen Auffälligkeiten gekommen wäre, wie sie in den letzten drei Jahren zu konstatieren sind. Sowohl Fixpunkt als auch Bezirk und Polizei sehen deshalb keine Veranlassung, einer entsprechenden Forderung nachzukommen.

### *Tiergarten*

Auch in der Turmstraße war im Berichtsjahr eine im Vergleich zu den beiden Vorjahren massiv verstärkte Handelstätigkeit zu beobachten, die sich auch in der enormen Steigerung des Umsatzes niederschlug. Zuletzt im Jahr 2008 war die Frequentierung der Turmstraße vergleichbar hoch gewesen. Zu gezielten Beschwerden wegen des Automaten ist es in 2011 jedoch nicht gekommen. In einer Arbeitsgruppe beraten bezirkliche Verwaltungen, Einrichtungen des Gemeinwesens und der Wohnungslosen- und Drogenhilfe ein umfassendes Konzept, wie der soziale Frieden im Kleinen Tiergarten an der Turmstraße verbessert und die Aufenthaltsqualität dort für alle Bürgerinnen und Bürger erhöht werden kann, ohne dass es zu Ausgrenzungen von Bevölkerungsgruppen kommt.

### *Friedrichshain*

Der Automat in der Koppenstraße am Ostbahnhof konnte nach Vorliegen aller Genehmigungen bzw. Stellungnahmen Ende April 2011 aufgestellt werden. Der Automat wird mäßig, aber regelmäßig genutzt.

## **Organisation und Technik**

Die Automaten werden von einem festangestellten teilzeitbeschäftigten technischen Mitarbeiter gefüllt, gewartet und repariert. Spezielle Entsorgungsbehälter an bzw. neben einigen Automaten werden ebenfalls betreut. Der technische Mitarbeiter wird unterstützt und vertreten durch eine/n Mitarbeiter/in im Freiwilligen Sozialen Jahr bzw. eine Honorarkraft.

Es gibt aufgrund des hohen technischen Standards nur geringfügige Störungen und keine gravierenden Ausfälle der Automaten. Problematisch sind die Jahreswechsel. Nachdem in der Silvesternacht 2009/2010 der Spandauer Automat und zum Jahreswechsel 2010/2011 die Automaten in der Frankfurter Allee und in der Schlesischen Straße demoliert wurden, wurde zu Weihnachten 2011 der Neuköllner Automat zerstört. In der Folge war der Automat wegen Reparatur bzw. Austausch für mehrere Tage nicht mehr zu benutzen. Erstmals wurden nun alle Automaten über Silvester und Neujahr 2011/2012 stillgelegt, um sie vor weiteren mutwilligen Beschädigungen zu schützen. Die Automaten-Kund/innen wurden vorab durch Aushänge informiert. Diese Einschränkung der Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit erfolgte nach sorgfältiger Abwägung der Vor- und Nachteile für die Automaten-Kund/innen und für die Infektionsprophylaxe.

Zur Verbesserung der Möglichkeiten zur sachgerechten Entsorgung können neben oder in der Nähe von Automaten Spezial-Entsorgungsbehälter aufgestellt werden. In 2011 wurde an den Standorten Stuttgarter Platz und später an der Osloer Straße ein Zigarettenabwurf mit Abfallbehälter aus Edelstahl neben den Automaten installiert. Diese sind für die sichere Entsorgung von Spritzen und Kanülen geeignet.

Darüber hinaus sind regelmäßig Teilnehmende des Beschäftigungsprojekts IdeFix zumindest an den hoch frequentierten Standorten unterwegs, um das Umfeld von gebrauchten Spritzenutensilien zu reinigen. So wurden in 2011 insgesamt 4.234 Spritzen und Kanülen, davon allein im Umfeld Stuttgarter Platz 2.118 Einzelteile gesammelt und der sachgerechten Entsorgung zugeführt.

Das Packen der Schachteln durch Personen, die eine Geldstrafe durch gemeinnützige Tätigkeit tilgen können, erfolgte wie in den Vorjahren in enger, guter Kooperation mit Treffpunkt Druckausgleich. Auch das Beschäftigungsprojekt Idefix der Fixpunkt gGmbH bietet niedrighschwellige Beschäftigungsplätze zum Spritzenschachtel-Packen an.

Es wurden insgesamt ca. 127.700 Schachteln gepackt. Darunter befanden sich ca. 19.700 Schachteln mit langen Nadeln, 43.900 mit kurzen Nadeln, ca. 11.800 Kombi-lang und 18.000 Kombi-kurz, 18.700 Nadel-kurz, 9.000 Nadel-Kurz und 3.300 Kondomschachteln und 3.300 Asco-Packs.

## **Sortiment**

Das Sortiment war gegenüber dem Vorjahr unverändert. Zum Standard-Sortiment, welches alle Automaten führen, gehören die Schachteln „Kurz“, „Lang“, „Kombi-Kurz“, „Kombi-Lang“.

Die „Nadel-Packs“ werden mit Ausnahme von drei „kleinen“ Automaten an allen Standorten angeboten. „Asco-Packs“ können aus den „großen“ Automaten am Kottbusser Tor, Stuttgarter Platz, Osloer Straße und Turmstraße gezogen werden. Kondome sind aus allen Automaten mit Ausnahme der Standorte Kottbusser Tor und Stuttgarter Platz erhältlich. Hier werden alle Schächte für Spritzen benötigt.

Die Utensilien sind in speziell bedruckten Schachteln verpackt. Über die Schachteln werden Informationen zu Fixpunkt-Kontaktmöglichkeiten und Präventionsbotschaften vermittelt. Jede Sorte hat einen eigenen Aufdruck. In 2011 wurden 240.000 Schachteln gedruckt. Erstmals gestaltet und gedruckt wurden Tipps zur korrekten Verwendung von Tupfern, zur adäquaten Entsorgung und Informationen zu Drogenkonsumräumen und zur Diamorphinvergabe.

### **Automatennutzung**

Im Jahr 2011 lag der Netto-Umsatz der Spritzenautomaten bei ca. 74.920 € und ist um circa 20 Prozent höher als im Vorjahr gewesen (2010: 61.680 €, 2009: 61.238,79 €, 2008: 67.058,88 €, 2007: 63.010,62 €, 2006: 60.627,20 €, 2005: 60.011 €, 2004: 54.294 €, 2003: 60.646 €). Es wurden 130733 Schachteln verkauft (2006 bis 2010: jeweils ca. 105.000 - 110.000 Schachteln).

Die Nutzung der einzelnen Standorte variiert teilweise erheblich von Jahr zu Jahr. In den wenigsten Fällen bleibt die Nutzung konstant. Gründe für diese Schwankungen sind vielfältig und können teilweise nur vermutet werden. Ein sehr wichtiger Faktor ist die technische Zuverlässigkeit.

Der Standort am Kottbusser Tor ist dauerhaft mit Abstand der am meisten genutzte Automat mit gut 16.970 Euro Jahresumsatz in 2011, welcher damit in etwa auf dem Vorjahres-Niveau blieb. Beim Automaten am Stuttgarter Platz war ein deutlicher Zuwachs zu registrieren. Der Standort steht nun an zweiter Stelle der „Hitliste“ und ist mit nunmehr 13.570 Euro (2010: 12.600 Euro, Vorjahre ca. 9.000) in seiner Bedeutung an den Standort Kottbusser Tor herangerückt. Die erhöhte Automaten-Nutzung am Stuttgarter Platz spiegelt ein gesteigertes Handels- und Konsumtreiben am Stuttgarter Platz wider (siehe auch Erläuterungen im Absatz „Standortpflege“).

Im letzten Jahr hat sich ein „oberes Mittelfeld“ (jährlicher Umsatz ca. 6 - 7.000 Euro) herausgebildet. Hier sind die Standorte S-Bahnhof Neukölln (7.245 Euro), Turmstraße (knapp 7.000 Euro, Vorjahr: 3.900 Euro), Alexanderplatz (ca. 6.700 Euro, Vorjahr: ca. 4.100 Euro) und zuletzt die Osloer Straße (ca. 5.800 Euro, somit ca. 500 Euro mehr als im Vorjahr) zu nennen.

Weiterhin im Mittelfeld (jährlicher Umsatz von ca. 3.300 bis ca. 4.900 Euro Umsatz geblieben sind die Automaten an der Frankfurter Allee (ca. 4.350 Euro und somit ca. 1.200 Euro weniger als noch im Vorjahr), Kurfürstenstraße (3.510 Euro, knapp 1.700 Euro mehr als im Vorjahr) und Bülowbogen (ca. 3.370 Euro, nahezu unverändert zum Vorjahr). Auffällig ist die Verdoppelung des Umsatzes in der Kurfürstenstraße, die sich auch mit der Wahrnehmung dort ansässiger niedrigschwelliger Anlaufstellen deckt, dass die Kurfürstenstraße verstärkt von Drogengebrauchenden frequentiert wurde.

Im „unteren Mittelfeld“ zwischen 2 – und 3.000 Euro liegen die Standorte in der Müllerstraße (ca. 3.000 Euro), am Zoo (2.530 Euro) und in der Bernauer Straße (ca. 2.050 Euro).

Bemerkenswert ist vor allem am Standort Bahnhof Zoo, wie sich lokale Veränderungen im Handels- und Szenegeschehen auf die Automaten-Nutzung auswirken. Wurden im Jahr 1996 noch 12.600 Euro umgesetzt, so sanken die Einnahmen in 1998 auf 9.240 Euro bis auf gut 2.500 Euro im Jahr 2011.

Wenig genutzt werden die Automaten in Spandau (1.245 Euro), in der Schlesischen Straße (1.116,50 Euro) und Soldiner Straße (616 Euro) und der neu installierte Automat am Ostbahnhof (398 Euro ab Ende April). Kaum frequentiert werden der Marzahner Automat (211,50 Euro) und der Automat an einer Tiergartener Apotheke (268,50 Euro).

Im Folgenden ist aus einer vergleichenden Tabelle („Hitliste“) ersichtlich, welche Automaten am stärksten genutzt wurden.

<b>Standort</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>Veränderungen 2011 ggü. 2010</b>
Kottbusser Tor	23.087,00	22.223,00	17.438,50	16.971,00	- 467,50
Stuttgarter Platz	10.282,50	9.152,50	12.622,00	13.570,00	+ 948,00
Neukölln (Apotheke bis 10.06.09, S-Hermannstraße ab Mitte Oktober 2010)	4.329,50	2.010,00	679,50	7.245,00	+ 6.565,50
Turmstraße	6.946,50	4.093,00	3.857,50	6.976,00	+ 3.118,50
Alexanderplatz	4.279,50	4.433,50	4.092,00	6.725,00	+ 2.633,00
Osloer Straße (ab 20.05.09)	0	1.238,00	5.349,50	5.824,50	+ 475,00
Frankfurter Allee	4.664,50	4.853,50	5.494,50	4.346,50	- 1.148,00
Kurfürstenstraße	2.690,50	2.266,50	1.814,00	3.511,00	+ 1.697,00
Bülowbogen	4.865,50	3.812,00	3.461,50	3.374,00	- 87,50
Müllerstraße (ab 25.03.09)	0	1.738,00	2.975,50	3.013,00	+ 37,50
Zoo	5.400,00	3.900,50	2.428,50	2.530,00	+ 101,50
Bernauer Straße (ab 28.01.09)	0	809,50	2.292,50	2.059,00	- 233,50
Spandau	1.120,00	994,00	1.278,00	1.245,50	- 32,50
Schlesische Straße (ehemals Misfit)	1.660,00	1.134,50	928,50	1.116,50	+ 188,00
Soldiner Straße	1.927,00	1.641,50	796,00	616,00	- 180,00
Ostbahnhof (seit 26.04.10)				398,00	+ 398,00
Tiergarten-Apotheke (wegen Bauarbeiten vom 14.06. - 06.12.10 außer Betrieb)	494,50	858,00	257,50	268,50	+ 11,00
Marzahn	0	226,50	232,50	211,50	- 21,00
<b>Gesamt-Brutto</b>	<b>71.753,00</b>	<b>65.384,50</b>	<b>65.998,00</b>	<b>80.001,00</b>	<b>+14.003,00</b>

Tabelle 1 Umsatz nach Standorten im Jahresvergleich 2008 - 2011

Da die Schachteln unterschiedliche Preise haben (Spritzenpack = 50 Cent, Kombipack = 1 Euro) weicht die Zahl der verkauften Schachteln vom Umsatz ab.

<b>Standort</b>	<b>Umsatz in 2011</b>	<b>Schachteln in 2011</b>
Kottbusser Tor	16.971,00	26.699
Stuttgarter Platz	13.570,00	22.807
Neukölln, Hermannstraße	7.245,00	11.271
Turmstraße	6.976,00	11.456
Alexanderplatz	6.725,00	10.259
Osloer Straße	5.824,50	9.328
Frankfurter Allee	4.346,50	7.713
Kurfürstenstraße	3.511,00	5.974
Bülowbogen	3.374,00	5.846
Müllerstraße	3.013,00	5.252
Zoo	2.530,00	4.013
Bernauer Straße	2.059,00	3.292
Spandau	1.245,50	2.130
Schlesische Straße (ehemals Misfit)	1.116,50	1.892
Soldiner Straße	616,00	1.138
Ostbahnhof	398,00	797
Tiergarten-Apotheke	268,50	489
Marzahn	211,50	377
<b>Gesamt-Brutto</b>	<b>80.001,00 Euro</b>	<b>130.733</b>

Tabelle 2 Umsatz und Schachtelabgabe nach Standorten im Jahr 2011

### **Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit**

Es wurden regelmäßig neue Aufkleber produziert und an den Automaten angebracht, auf denen über den nächstgelegenen Automaten-Standort und Beratungs- und Hilfsangebote der Suchhilfe informiert wird.

### **Ausblick**

Ein wichtiger Aufgabenbereich ist nach wie vor die gemeinwesenbezogene Kooperation und informative Öffentlichkeitsarbeit. In 2012 werden besonders der Stuttgarter Platz und die Osloer Straße im Fokus unserer Aufmerksamkeit stehen.

Fixpunkt e. V. beteiligte sich an der Pflege der nationalen Website [www.spritzenautomaten.de](http://www.spritzenautomaten.de) der Deutschen Aidshilfe.



Fixpunkt führte im Frühjahr 2012 im Auftrag der Deutschen Aidshilfe das „Beipackzettel-Projekt“ durch. In mehr als 20.000 Fixpunkt-Schachteln werden kleine Zettel mit Safer-Use-Informationen gepackt. Über einen Online-Link konnten Konsument/innen dazu ein Feedback geben. Dieses wurde im Rahmen einer kleinen Evaluation ausgewertet.

Zur Gewährleistung einer wohnortnahen Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit von Spritzutensilien werden noch Automaten-Standorte in Pankow und möglicherweise in Hellersdorf angestrebt. Zur Entlastung des Standorts Stuttgarter Platz sollte die Möglichkeit zur Aufstellung eines Automaten im Bereich S-Bahnhof Jungfernheide geprüft werden.

In 2012 werden erneut Schachteln mit Safer-Use-Botschaften gedruckt.

In allen Spritzenschachteln („Kurz“, „Lang“, Kombi Kurz“, „Kombi Lang“) werden zukünftig stets auch Trockentupfer enthalten sein. Deren Anwendung soll dazu beitragen, dass nach der Injektion Nachblutungen und somit Kontaminationen von Händen und Oberflächen reduziert und in Folge dessen die Risiken für Hepatitis C-Infektionsübertragungen verringert werden.

Das Sortiment wird um ein „Aufkochpack“ ergänzt und besteht somit aus 12 unterschiedlichen Sorten. Die logistische und technische Kapazität ist damit an die Grenze angelangt. Im „Aufkochpack“ befinden sich ein Cleancup und drei sterile Filter. Denn Hepatitis C-Infektionen können auch bei gemeinsamer Verwendung dieser Utensilien weitergegeben werden. Eine gute Verfügbarkeit derart spezifischen Zubehörs, welches zudem nicht in Apotheken erhältlich ist, ist demnach ebenso notwendig ist wie die Zugänglichkeit zu sterilen Spritzen und Kanülen.

Fixpunkt e. V.

Im Juni 2012